

Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigentell:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Verständnis:
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 57.

Dienstag, den 10. März 1931

Jahrgang 103

Der Wehrhaushalt im Reichstagsausschuß Groener rechnet mit Maginot ab — Für allgemeine Abrüstung und Sicherheit Keine Zugeständnisse beim Wehretat

II. Berlin, 10. März. Im Haushaltsausschuß des Reichstages, der gestern die Beratung des Wehrhaushalts begann, sprach Reichswehrminister Groener. Er führte u. a. aus: Ich möchte ausdrücklich betonen, daß mich alle Angriffe von links und von rechts nicht dazu veranlassen können, die von mir von jeher eingehaltene Linie in der Führung der Reichswehr auch nur um Haarsbreite zu ändern, denn ich bin der festen Überzeugung, daß die von mir vertretenen Grundsätze allein Gewähr leisten, daß die Wehrmacht überparteilich und dem politischen Streit entzogen bleibt. Die Wehrmacht dient dem Staat, nicht den Parteien. Daran halte ich unverrückbar fest. Ebenso ist es für mich eine selbstverständliche Pflicht, dafür zu sorgen, daß die Wehrmacht das erhält, was sie für die Erfüllung ihrer Hauptaufgabe, den Landeschutz, braucht. Der Wehretat ist unter dem Gesichtspunkt aufgestellt, daß bei voller Berücksichtigung der Notlage unseres Volkes und bei strengster Sparsamkeit diese lebensnotwendigen Forderungen erfüllt werden, und ich bin nicht in der Lage, hierin irgendwelche Konzessionen zu machen.

Der französische Kriegsminister, Herr Maginot, hat vor der französischen Kammer zu der Abrüstungsfrage in einer Weise Stellung genommen, die nicht unwiderprochen bleiben darf. Er hat erklärt, es nicht anerkennen zu können, daß auf dem Abrüstungsgebiet alle Völker einen Anspruch auf Behandlung auf gleichem Fuße hätten. Herr Maginot glaubt, wenn man in der Welt die internationale Gerechtigkeit zur Herrschaft gelangen lassen wollte, sei es ebenso notwendig wie gerecht, wenn diejenigen Länder, die die Angreifer gewesen seien, strengeren Beschränkungen der Rüstungen unterworfen würden als diejenigen Nationen, die keine Angriffe begangen hätten. Demgegenüber habe ich folgendes zu erklären: Unsere Stellungnahme zu der sogenannten Kriegsschuldfrage ist wiederholt aus beruflichem Munde vor aller Welt klargesetzt worden. Vor kurzem hat der Herr Reichsaussenminister hierzu im Namen der Reichsregierung bedeutende Erklärungen abgegeben, die ich nicht zu wiederholen brauche. Die Verfaller Teile von der Alliierten Deutschland ist längst von der internationalen historischen Wissenschaft widerlegt worden. Wir haben den Spruch eines wahrhaft unparteiisch zusammengesetzten internationalen Gremiums, dessen Zusammensetzung die deutsche Regierung von jeher gefordert hat, nicht zu fürchten! Die Feststellung der Wahrheit wird vielmehr den Verträgen, die auf der Behauptung von Deutschlands Alliiertenschuld am Kriege beruhen, diese Stütze endgültig entziehen.

Deutschlands Entwaffnung ist im Versailler Vertrag damit begründet worden, daß sie die Einleitung einer allgemeinen Abrüstung aller Nationen ermöglichen sollte. Deutschland hat diese Vorbedingung erfüllt. Wir sind abgerüstet in einem Maße, das in der Geschichte ohne Beispiel ist. Die anderen Mächte haben sich verpflichtet, uns auf dem Wege der Abrüstung zu folgen. Das es sich hierbei um eine rechtlich verbindliche Verpflichtung handelt, haben maßgebende Staatsmänner der anderen Seite wiederholt bekräftigt. Wir haben das Recht zu verlangen, daß die Ungleichheit der Rüstung, die durch Deutschlands Vorausleistung auf diesem Gebiet entstanden ist, gemäß den Vertragsbestimmungen durch eine entsprechende Nachleistung der anderen Mächte ausgeglichen wird. Wir haben das Recht auf denselben Grad von Sicherheit, den die anderen Staaten für sich in Anspruch nehmen. Wir erheben unsere Forderung auf allgemeine Abrüstung im Interesse des Friedens und des Wiederaufbaues von Europa, der dringendsten Aufgabe unserer Zeit. Deutschland ist bereit und ist stets gern bereit gewesen, an jeder Art von Abrüstung positiv mitzuarbeiten, die auf der Grundlage der Gleichberechtigung vorgenommen wird.

Herr Maginot hat nun darauf hingewiesen, daß Frankreich der Abrüstung bereits Rechnung getragen habe. Wir können die Organisationsänderungen des französischen Heeres nicht als Abrüstung anerkennen. Es handelt sich vielmehr um eine wohlvermerkte Umrüstung, die den Kriegserfahrungen und der rapiden Entwicklung der Kriegstechnik Rechnung tragend, die Schlagkraft der französischen Armee nicht vermindert, sondern beträchtlich vermehrt hat. Der Wert eines Heeres richtet sich nicht nach der Länge der Dienstzeit, sondern nach der Intensität der Ausbildung, nach der Stärke der ausgebildeten Reserven, nach der Zahl und der Güte des Materials. Alles dieses besitzt die französische Armee im vollkommensten Maße. 1914 war sie bei zweijähriger Dienstzeit 640 000 Mann stark, heute steht nur noch ein Jahrgang bei der Fahne, und dennoch beträgt die Gesamtstärke des Heeres fast ebensoviel! Fast die Hälfte des Heeres, mindestens 290 000 Mann, dient über die gesetzliche Dienstzeit hinaus und liefert ein hochqualifiziertes Ausbildungspersonal. Ein neuer Beamtenschaft hat den Soldaten

die Mobilisierungsvorarbeiten, die Verwaltung des Kriegsmaterials, den Kanaleidienst abgenommen. 30 000 Zivilangehörige haben die Soldaten vom Arbeitsdienst. Die Jugend wird in einem früher unbekanntem Maße auf den Militärdienst vorbereitet. Daher ist Frankreich heute in der Lage, auch in der einjährigen Dienstzeit seinen Soldaten eine vollwertige militärische Ausbildung zu geben. Sprechen die tausende von Tanks, von Flugzeugen, von Geschützen, die zehntausende von Maschinengewehren von Abrüstung?

Außerdem besitzt Frankreich noch Massen an lagerndem Material aller Art. Wieviele Verbände es im Kriege aus seinen ausgebildeten Reserven aufstellen und mit diesem Material bewaffnen kann, das ergibt sich schon daraus, daß die Zahl der Generale und höheren Stabsoffiziere trotz der Verminderung der Anzahl der Friedensdivisionen gegen die Vorkriegszeit auf das eineinhalbfache gestiegen ist. Ferner haben sich die Ausgaben der Franzosen für militärische Zwecke seit dem Kriege unaufhörlich gesteigert. 1931 betragen sie 18,2 Milliarden Franken, d. h. fast 3 Milliarden Reichsmark. Alle diese unzulänglichen Tatsachen führen den Beweis, daß Frankreich noch nicht damit begonnen hat, abzurüsten, daß es sich vielmehr durch seine neue Heeresorganisation das stärkste und schlagfertigste Kriegsinstrument der Welt geschaffen hat.

Noch auf eine Behauptung muß ich eingehen, die während der französischen Kammerverhandlungen gefallen ist. Der Berichterstatter hat die deutschen Landwehrrückstellungen auf 100 000 Mann Reichswehr, 150 000 Mann Schutzpolizei und 30 000 Mann bewaffnete Zollbeamte berechnet. Diese Aufstellung muß aufs schärfste zurückgewiesen werden. Abgesehen davon, daß die Zahlen falsch sind, wir haben nicht 150 000 Mann Schutzpolizei sondern nur 105 000, und davon wieder sind nur 32 000 Mann kaserniert, und ebenso wenig haben wir 30 000 Mann bewaffnete Zollbeamte —, ist es unsinnig, die deutschen Polizisten und Zollbeamten zu den Landwehrrückstellungen zu rechnen. Weder im Frieden noch im Kriege sind sie zum militärischen Dienst bestimmt, noch dazu befähigt. Ihre Organisation ist durch die interalliierte Kontrollkommission

Tages-Spiegel

Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde gestern die Beratung des Wehrhaushalts mit einer Rede des Reichswehrministers Groener eröffnet.

Der Reichsrat hat gestern das Osthilfegesetz verabschiedet. Die Regierung wird das Gesetz in einer Doppelvorlage dem Reichstag vorlegen.

Reichsfinanzminister Dietrich beabsichtigt, die Reichsausgaben weiter einzuschränken und die Mißstände in der Arbeitslosenversicherung zu beseitigen.

Die Reichspost hat im Jahr 1930 einen Einnahmehöchststand von 120 Millionen RM. zu verzeichnen.

Die Führer der deutschnationalen Volkspartei veröffentlichten eine Erklärung, in der sie schrieben, daß die Regierung Brüning ihnen eine Regierungsbeteiligung seit den letzten Wahlen nicht angeboten habe.

In Japan hat sich eine Erdbebenkatastrophe ereignet; die Erdbeben in Mazedonien halten an. Aus der Schweiz werden Verkehrsstörungen und Unfälle in Folge riesiger Schneefälle gemeldet.

unter dem Gesichtspunkt der Sicherstellung ihres internen Charakters festgesetzt worden. Weder hierauf noch auf ihre Ausbildung hat das Reichswehrministerium den geringsten Einfluss. Im Interesse der Wahrsamkeit wäre es dringend zu wünschen, daß diese gegenstandslosen Behauptungen, die schon jetzt in der französischen Kammer selbst Widerspruch gefunden haben, endgültig aus dem Bereich ernster Verhandlungen ausgeschieden.

Nachdem die allgemeine Aussprache beendet war, erklärte Reichswehrminister Dr. Groener noch in einem Schlusswort, daß die Reichswehr fest in der Hand ihrer Führer sei. Es sei nicht der geringste Zweifel, daß sie gegen jeden — gleichgültig ob rechts oder links — ihre Pflicht tun würde, der im Straßenkampf mit der Waffe die Macht erobern wolle.

Reformpläne des Reichsfinanzministers

Weitere Drosselung der Ausgaben — Ueberprüfung der Arbeitslosenfürsorge

II. München, 10. März. In einer Unterredung mit einem Pressevertreter wies Reichsfinanzminister Dietrich darauf hin, daß Deutschland in diesem Jahre den schwersten Winter seit 1928/29 zu überwinden habe. Nur mit äußerster Anspannung sei es gelungen, alle vorgesehenen Ausgaben zu bestreiten. Der neue Reichshaushalt sei um weit mehr als eine Milliarde niedriger als der alte. Trotzdem erwachte der Reichsregierung mit dem neuen Haushaltsjahr die Aufgabe, nicht nur den Haushalt an vielen Punkten weiter zu kürzen, sondern überhaupt den Versuch zu machen, mit noch weniger Ausgaben als bisher auszukommen.

Die zweite große Aufgabe bestehe in einer gründlichen Ueberprüfung der Arbeitslosenfürsorge, die trotz aller Reformen immer noch unendlich viele Fehler aufweise hauptsächlich deshalb, weil bei vier bis fünf Millionen Arbeitslosen eine wirklich zuverlässige und gründliche Nachprüfung des einzelnen Falles nicht mehr möglich sei. So sehr die Notwendigkeit zu bestehen sei, den wirklich Arbeitslosen zu helfen, ebenso dringend sei die Ausmerzungen der Fehler und Mißbräuche, die so viel böses Blut in der Bevölkerung machten. Nun wenn die Mängel behoben würden, habe die Arbeitslosenversicherung Aussicht auf Bestand.

Die Osthilfe im Reichsrat verabschiedet

II. Berlin, 10. März. Der Reichsrat hat gestern abend in erster und zweiter Lesung den Osthilfegesetzentwurf mit Mehrheit angenommen. Ferner wurden die beiden zum Osthilfegesetz gehörenden Vorlagen verabschiedet, nämlich der Gesetzentwurf zur Förderung der landwirtschaftlichen Siedlung und der Gesetzentwurf über die Abwicklung der Ausbringungsumlage und die Neugestaltung der Bank für deutsche Industrieobligationen.

Der Reichsrat hat das Osthilfegesetz in der Fassung angenommen, die die Ausschüsse der Regierungsvorlage gegeben haben, wonach Entschuldigungsmaßnahmen außer für die ursprünglich vorgesehenen Gebiete auch für die Provinz Schleswig-Holstein, die östlich der Elbe gelegenen Teile der Provinz Sachsen, und die Länder Sachsen, Anhalt und Oldenburg getroffen werden sollen. Die Reichsregierung hat der Einbeziehung dieser Gebiete unter gewissen Bedingungen zugestimmt und will nun der ihr gegebenen Ermächtigung auch

port Einzelmaßnahmen durchzuführen möglichst weitgehend Gebrauch machen, jedoch nicht hinsichtlich der Provinz Schleswig-Holstein und des Landes Oldenburg. Sie dürfte daher, da diese beiden Landesteile durch den Reichsratsbeschluss doch mit einbezogen worden sind, entsprechend der Ankündigung des Ministers Trevisanov im Reichstag eine Doppelvorlage unterbreiten.

Erdbebenkatastrophe in Japan

Katodate und Nomori schwer beschädigt

II. London, 10. März. Die Städte Katodate auf der Insel Hokkaido und Nomori auf der Hauptinsel Honshu sind durch Erdbeben schwer beschädigt worden. Der Erbebenkatastrophe hat sich eine Panik bemächtigt. Sie fliehen aus dem Erdbebengebiet.

Neue Erdstöße auf dem Balkan

200 Tote im mazedonischen Erdbebengebiet

II. Belgrad, 10. März. Montag mittag wird in Belgrad die Zahl der Toten im Erdbebengebiet mit 203, die der Schwerverletzten mit 600 und die der eingestürzten Häuser mit über 1000 angegeben. Der Ministerrat hat beschlossen, der Bevölkerung die Erdbebensäden aus der Staatskasse zu ersetzen. Die Königin Maria, die die dalmatinischen Städte besuchen wollte, hat ihre Reise abgebrochen. Obwohl das Rote Kreuz alle seine Mittel zur Verfügung gestellt hat, fehlt es im Erdbebengebiet an Ärzten und Medikamenten. Die Verwundeten liegen zum großen Teil im Freien auf Tragbahnen. Die Zahl der Obdachlosen in Südserbien beträgt 3000.

Es werden neuerdings fortgesetzte Erdstöße aus Griechisch-Mazedonien gemeldet. In verschiedenen Dörfern kam es zu zahlreichen Hauseinstürzen. Nach einer Meldung aus Florina entstanden in Südbalkanien, besonders in Koriza, schwere Schäden. In Doiran stürzte die Kirche ein. In Kilitsha wurden 70 Häuser vollkommen zerstört. Die Bahnhofsgelände auf der Eisenbahnstrecke nach Saloniki wurden beschädigt. In Saloniki entstand unter der Bevölkerung erneut große Panik.

üngen
auf, daß
nd höher
alm
ung
März 1931
den.
urnrat.
as bestimmte
emen, trotz-
on Brächen.
auch Heil-
ist für alle
wieder mit
ch, den 11.
-1 Uhr
-4 Uhr
er:
ritag.)
i Jahre das
erordentlich
eit leicht zu
sen bestens
Spranzband
hren bevor-
ich ihnen
rchberg a. J
n
holz-
en
nzell,
ge
ll damit
eisen ab
Engl.
alagen
alw
latz 24

Kurzarbeit im Reichstag

Der Reichstag hat sich bis Donnerstag verlagert. In der letzten Sitzung die nur eine Stunde in Anspruch nahm, standen auf der Tagesordnung einige nicht ganz uninteressante Dinge, so auch die Beratung des Gesetzentwurfes über die Entschädigung der gewerkschaftlichen Stellenvermittler. Hierzu meldete sich aber nur ein Abgeordneter zu Wort. Das Abkommen zum deutsch-französischen Handelsvertrag wurde ohne Aussprache verabschiedet. Der Notenwechsel wegen der Verlängerung des deutsch-russischen Handelsabkommens und des Genfer Abkommens ging an die zuständigen Ausschüsse, ohne daß man sich über diese Angelegenheit unterhielt.

Dafür gab es eine kleine Aussprache zum Haushalt des Reichstags, der angenommen wurde. Den Vorrang in dieser Debatte spielten häusliche Sorgen. So unterhielt man sich über die Sessel im Sitzungssaal des Reichstages. Dann wurde aber auch die Frage der Abgeordnetenentlohnung aufgerollt. Die Staatspartei verlangt, daß jeder Abgeordnete alle Quellen seines regelmäßigen Einkommens klar und übersichtlich darlegen soll. Vom Landvolk und von dem Bayerischen Bauernbund ist eine Entschädigung eingebracht worden, die die Reichsregierung um Vorlegung eines Gesetzes ersucht, durch das die Diäten sämtlicher Abgeordneter um weitere zehn Prozent gekürzt werden. Die Diäten berechtigten Abgeordneten, die sich im Dienst des Reiches, der Länder oder Gemeinden befinden und ihren ständigen Wohnsitz in Berlin haben, sollen außerdem noch weiter um zehn Prozent verringert werden. Alle diese Anstrengungen wurden aber dem Ausschussrat überlassen.

Die internationale Lage der Sowjetunion

II. Moskau, 10. März. Der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion, Molotow, sprach am Sonntag auf dem allrussischen Rätekongress über die internationale Lage der Sowjetunion. Er erklärte einleitend, die Lage der Sowjetunion sei a. S. sehr gespannt. Die bürgerlichen Kreise versuchen mit allen Mitteln, die Sowjetregierung zu bekämpfen durch Organisierung einer Wirtschaftsblokkade, sowie durch Verleumdungen von einem russischen Dumping und von Zwangsarbeiten. In der Sowjetunion herrsche das System „Der Nichtstuer darf nicht essen“. Daher seien alle Bewohner der Sowjetunion in den Dienst der Industrie und des Sozialismus gestellt worden, um den Wiederaufbau der Sowjetwirtschaft zu beschleunigen. Ueber die Abrüstungskonferenz sagte sich Moskau keine Illusionen. Denn die Herren vom Völkerbund meinen, sie könnten die Sowjetunion fernlegen, so seien sie im Irrtum.

Dann sprach Molotow über die Beziehungen zwischen der Sowjetunion und den anderen Staaten. Die Beziehungen zum Deutschen Reich seien in den Jahren 1929/30 nicht die besten gewesen, da die deutsche Presse und die deutsche Öffentlichkeit in einem Bestreben gegen die Sowjetunion teilgenommen hätten. Molotow meint damit die Stellungnahme deutscher Kreise zu den Christenverfolgungen in Russland. Vom Jahre 1930 ab sei ein Umschwung eingetreten. Die Beziehungen hätten sich sehr gebessert und heute könne man von einer Erweiterung der deutsch-russischen Beziehungen sprechen. Er hoffe, daß die Messe der deutschen Industrie in diese Beziehungen weiter vertiefen werde. Die deutsch-russische Freundschaft sei nicht nur im Interesse der beiden Völker, sondern auch im Interesse des Fortschritts notwendig. Die Beziehungen zu Italien seien sehr herzlich. Die Sowjetunion strebe hier vor einem weiteren Ausbau ihrer Handelsbeziehungen.

Auch die Beziehungen zur Türkei trügen einen sehr freundlichen Charakter. In den Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Ungarn hätten sich in den beiden letzten Jahren starke Veränderungen ergeben. Sowjet-ungarn habe alles unternommen, um ein freundschaftliches Verhältnis mit Ungarn zu unterhalten und es sei nicht seine Schuld, wenn dieses freundschaftliche Verhältnis durch die

englische Dessenlichkeit und englische Presse gestört worden sei.

Was Frankreich angehe, so habe ihm die Sowjetregierung angeboten, einen Nichtangriffspakt abzuschließen. Die französische Regierung habe das Anerbieten aber abgelehnt. Die Sowjetregierung wisse ganz genau, daß der französische Regierung nahestehende Kreise sich die Aufgabe gestellt hätten, den Kampf gegen die Sowjetunion zu führen. Die Beziehungen zu Polen hätten sich nicht verändert. Die politische Regierung habe es noch nicht verstanden, gute Beziehungen zu dem sowjetrussischen Staat anzuknüpfen. Die Dessenlichkeit und die Regierung in Amerika führten einen starken Kampf gegen die Sowjetunion. Wenn man versuche, die russische Einfuhr nach Amerika zu verbieten, so werde die Sowjetregierung gezwungen sein, Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Die Beziehungen zu China seien unverändert. Die Sowjetregierung habe der chinesischen Regierung eine Konferenz in Moskau vorgeschlagen und hoffe, daß es dieser Konferenz gelingen werde, alle politischen und wirtschaftlichen Streitfragen zu lösen. Das Verhältnis zu Japan sei gut.

Zum Schluß ging Molotow auf die Beziehungen zum Vatikan ein. Alle Priester und Missionare, die im Dienste des Vatikans ständen, seien Agenten des Nachrichtendienstes verschiedener Generalstäbe und hätten das Ziel, einen Krieg mit Russland herbeizuführen. Zufällig sei der Sowjetregierung ein Dokument eines Vertreters des Vatikans in Wien in die Hände gefallen, in dem die Notwendigkeit der Einberufung eines antikomunistischen Kongresses dargelegt werde, der einen Feldzug gegen die Sowjetunion organisieren solle.

Die Zahl der Arbeitslosen in Oesterreich sinkt

Nach einer amtlichen Mitteilung wurden Ende Februar 1931 in Oesterreich 33104 unterstüßte Arbeitslose gezählt. Gegenüber dem 15. Februar ist die Zahl der Arbeitslosen um rund 3000 zurückgegangen.

Kleine politische Nachrichten

Kommunistisches Waffenlager beschlagnahmt. In einem Anwesen in Feldkirchen bei München wurde eine große Menge Waffen gefunden, und zwar ein vollständiges Maschinengewehr mit Munition, Stielhandgranaten und Gewehre. Die Waffen stammen von Kommunisten. Das Lager wurde beschlagnahmt.

Wohlfahrtslasten als Ursache der Etat-Fehlbeiträge. Wie der Reichsstatistikdienst durch Umfrage festgestellt hat, sind in den von dieser Umfrage erfaßten mittleren und kleinen Städten mehr als zwei Drittel nicht in der Lage, das Rechnungsjahr 1930 ohne Fehlbeitrag abzuschließen. Trotz Einführung der neuen Steuern werde in diesen Städten ein Fehlbeitrag von durchschnittlich 11,91 M. je Einwohner ungedeckt in das nächste Rechnungsjahr übernommen werden müssen. Die Fehlbeiträge seien in der Hauptsache auf die Steigerung der Wohlfahrtslasten im Rechnungsjahr 1930 zurückzuführen.

Gesandter von Molitz beim polnischen Staatspräsidenten. Der neue deutsche Gesandte in Warschau, von Molitz, hat dem polnischen Staatspräsidenten in feierlicher Audienz ein Beglaubigungsschreiben überreicht. Er hielt eine kurze bei solchen Gelegenheiten übliche Ansprache, wobei er in ehrenreichen Worten seines Vorgängers, des Gesandten Kaufher gedachte.

Deutsches-tschechisches Kohlenabkommen. In Verhandlungen zwischen dem Reichskohlenkommissar und dem Ministerium für öffentliche Arbeiten in Prag wurde in Berlin das deutsch-tschechische Kohlenabkommen für die Zeit ab 1. April dieses Jahres auf die Dauer von 2 Jahren verlängert. Unter Beibehaltung des bisherigen Umrechnungsschlüssels wurden für die deutsche Ausfuhr nach der Tschechoslowakei feste Monatskontingente vereinbart.

Tschechoslowakischer Legationsrat verweigert Rückkehr aus Moskau. Der Legationsrat der tschechoslowakischen diplomatischen Vertretung in Moskau, Stilk, hat der administrativen Abteilung des Moskauer Stadtrats eine Erklärung zugehen lassen, wonach er nicht mehr in die Tschechoslowakei zurückkehren, sondern in der Sowjetunion bleiben wolle. Die tschechoslowakische Regierung verdammt ihn politischer Verbrechen, die er nicht begangen habe. Bei der Rückkehr in die Tschechoslowakei befürchte er unzulässigerweise bestraft zu werden. Die tschechoslowakische Regierung hat beschlossen, eine Revision ihrer Gesandtschaft in Moskau durchzuführen.

Pulverexplosion in einem französischen Munitionslager

II. Paris, 9. März. Eine furchtbare Explosion ereignete sich in einem Munitionslager in Chemilly-sur-Nonne in unmittelbarer Nähe von Auxerre. Zwei große Baracken von über 100 Meter Länge und 25 Meter Breite, in denen gefüllte Kartuschen aller Kaliber untergebracht waren, stiegen plötzlich unter ungeheurem Getöse in die Luft. Mehrere tausend Tonnen Pulver waren explodiert. Unter der Bevölkerung entstand große Beunruhigung, da die Gefahr bestand, daß weitere in unmittelbarer Nähe gelegene Munitionslager, in denen sich fertige Geschosse befanden, ebenfalls von den Flammen ergriffen würden. Die Ausmaße der Katastrophe wären in einem solchen Falle unübersehbar gewesen. Aus allen umliegenden Ortschaften eilten sofort die Feuerwehren herbei, denen es nach großen Anstrengungen gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Franken.

Militärzug verunglückt

II. Mexiko-Stadt, 9. März. Bei Apasco, etwa 65 Kilometer von Mexiko-Stadt entfernt, hat sich ein außerordentlich folgenschweres Eisenbahnunglück ereignet. Ein mit Feldgeschützen beladener Güterzug entgleiste aus bisher noch unbekanntem Grund, wodurch 6 Soldaten und 5 Arbeiter getötet und 6 weitere Personen schwer verletzt wurden. Die meisten Opfer wurden von herunterfallenden Kanonen erschlagen.

Schneeschäden in Baden und der Schweiz

II. Basel, 9. März. In Südbaden und der Schweiz hat am Sonntag der ununterbrochene Schneefall wie am Samstag angehalten. Auch im Schwarzwald haben zahlreiche Postkontrollen den Betrieb einstellen müssen. In Säckingen konnte am Sonntag die alljährlich hier stattfindende große Fritolinsprozession, an der auch die Schweiz immer zahlreich beteiligt war, wegen des Schneetreibens nicht abgehalten werden. In der Schweiz hat die Arth-Nigl-Bahn wegen der Lawinengefahr den Betrieb eingestellt. In Borarlberg ist in Grattollet wie alljährlich die große Lawine niedergegangen, die diesmal etwa 10 000 Kubikmeter Schnee mit sich brachte und das ganze Talbett zudeckte. Eine weitere Lawine von 250 Metern Länge, die von Kanisfluh niederging, zerstörte mehrere Alpenhütten.

Schneestürme in Ostpreußen

II. Königsberg, 9. März. Der Lokomotivführer Carl Beckmann aus Lyck, der den Personenzug von Lyck nach Sengburg fuhr, wurde auf der Strecke von einem heftigen Schneesturm überrascht. Kurz vor Arns grüel er in eine Schneewehe, die so stark war, daß sie das Fenster der Lokomotive eindrückte. Durch die Glassplitter wurde der Lokomotivführer erheblich an beiden Augen verletzt. Es ist zu befürchten, daß er durch den Unfall sein Augenlicht verlieren wird. Der außerordentlich starke Schneefall hat sich in der ganzen Provinz sehr verheerend bemerkbar gemacht. In der Nähe von Elbing haben sich in Pohlwegen Schneemauern bis zu 4 Meter (!) Höhe gebildet.

Der Tod auf Hohenfried

Roman von Kurt Martin

23 Aus Rücksicht vorbehalten. — Nachdruck verboten. Copyright by Verlag „Neues Leben“, Bayr Gmain

„Schreiben Sie nicht so, sonst lasse ich Sie wieder abführen.“

„Das wäre mir sowieso am liebsten. Ich will ja gar nicht mit Ihnen reden!“

„Aber ich habe Sie zu fragen, und Sie haben zu antworten!“

„Solange es mir gefällt, werde ich es tun.“

„Reden Sie nicht so frech daher!“

„Ich soll wohl noch erkrankt sein über die gemeine Behandlung? — Ich will mich beschweren, aber baldigst! Man muß mir das gestatten!“

„Sie haben jetzt nur auf das zu antworten, was ich Sie frage.“

„Fragen Sie! Es ist dann meine Sache, ob ich antworten will.“

„Zunächst die Schuldschein-Angelegenheit! Der Schuldschein ist seitens der Gerichtssachverständigen untersucht worden. Die Handschrift ist echt.“

Triumphierend fuhr Holler auf.

„So, er ist echt! Er ist also echt! Und die Schufte auf Hohenfried wagten zu behaupten, er sei vielleicht gar nicht richtig! Der dort — er nickte zu Paul Stein hinüber — sagte es mir glatt ins Gesicht, der Schein sei wahrscheinlich gefälscht! — Haha! Er ist echt, er ist also doch echt! — Das soll ihnen allen teuer zu stehen kommen, dem jungen Laffen auf Hohenfried vor allem! Ich —“

„Die Schrift ist echt, sage ich. — Aber! — Jetzt kommt nämlich noch das „Aber“, an das Sie scheinbar nicht denken.“

„Was für ein „Aber“?“

„Deshalb braucht Ihre Forderung noch nicht zu Recht zu bestehen.“

„Oh!“

„Jawohl! Auf welche Weise Sie sich in Besitz dieses Scheines brachten, ist noch nicht geklärt.“

„Das ist längst geklärt! Ich habe es doch gesagt.“

„Was Sie sagen, braucht nicht zu stimmen.“

„Nicht zu stimmen! Warum nur dann der Schein echt ist! — Unterziehen Sie ihn lieber nochmals, ob er auch wirklich echt ist! Haha, besser ist besser!“

„Sie sollen nicht so unerschämmt antworten! — Am 22. August soll der Schein ausgestellt sein. Das Datum wird seine Richtigkeit haben. — Wozu waren Sie aber nun am 23. August bei Herrn Gerdahlen?“

„Das habe ich auch schon gesagt.“

„Was Sie über diesen erneuten Besuch aus sagten, glauben wir nicht. Sie kamen am 23. August ohne rechthelichen Grund nach Hohenfried.“

„Ich wollte Vieh kaufen.“

„Das ist eben nicht wahr!“

„Und es ist wahr! Waren Sie vielleicht dabei? — Nein! Also können Sie es auch nicht wissen!“

Dr. Haberland schlug zornig auf den Tisch.

„Sie sollen anständig antworten! — Der beabsichtigte Viehkauf ist ja nur ein Vorwand. Der Hauptgrund für Ihren Besuch auf Hohenfried am 23. August war, sich von Herrn Gerdahlen das ihm geliehene Geld zurückzugeben zu lassen. — Richtig! — Wenn wir auch noch vor einem Rätsel stehen, weshalb Herr Gerdahlen Sie um Geld anging — das ist gewiß! — Joachim Gerdahlen brauchte das Geld höchstens für einen ganz nötigen und höchst wichtigen Zweck; er sah keine Gelegenheit, sich auf andere Weise so rasch das Geld zu beschaffen. — Jetzt aber kommt das Wichtige: Wenn Joachim Gerdahlen sich schon von Ihnen Geld lieh, dann doch nur, um eine augenblickliche Verlegenheit zu beseitigen, nicht etwa, um mit dem Gelde irgendwie zu arbeiten. Das hatte Joachim Gerdahlen bei seinem Reichtum nicht nötig! — Er wird also unbedingt bestrebt gewesen sein, seine Schuld unverzüglich wieder auszugleichen. Deshalb fuhr er am 23. August vormittags hierher zu seiner Bank. — Jawohl, das haben wir inzwischen festgestellt! Herr Joachim Gerdahlen war am 23. August hier auf seiner Bank und suchte dort die Stahlkammer auf. Er entnahm seinem Schrankfach Werte und verließ erst nach zwanzig Minuten wieder die Bank. Ein Bankangestellter, der zur fraglichen Zeit in der Stahlkammer zu tun hatte, sah, wie Herr Gerdahlen Banknotenbündel zählte und in seine Aktentasche schob. — Joachim Gerdahlen

hat sich also am 23. August vormittags Geld aus der Bank geholt, viel Geld! — Wo ist das Geld? — Es wurde nirgends nach dem Tode Gerdahlen auf Hohenfried gefunden. Da er aber von der Bank weg direkt nach Hohenfried zurückfuhr, ist es gewiß, daß er das Geld mit nach Hohenfried brachte.“

Der Staatsanwalt hatte beim Sprechen den Gefangenen genau beobachtet. Jetzt sprach er rasch, den Mann in seinen Gedankengängen überrumpelnd.

„Was zittern Sie? — Sehen Sie jetzt ein, daß Leugnen nichts fruchtet!“

August Holler rüß sich zusammen.

„Was, leugnen? — Ich? — Ich habe nichts zu leugnen!“

„Was wollen Sie denn nun wieder von mir? Was geht es denn mich an, was Joachim Gerdahlen auf der Bank tat! — Ich weiß nichts davon.“

„Natürlich wußten Sie das! Herr Gerdahlen hatte Ihnen am 22. August, als Sie ihm das Geld liehen, gesagt, daß er am andern Tag zur Bank fahren und Geld holen werde.“

„Nein, das hat er nicht gesagt!“

„Deshalb kamen Sie am 23. August auch wieder zu ihm; Sie sollten da Ihr Geld wieder erhalten!“

„Das ist ja alles nicht wahr. Sie reden lauter dummes Zeug daher.“

„Das ist bestimmt wahr! Und nun sagen Sie uns, wie es kommt, daß Sie noch den Schuldschein besitzen, nachdem Sie längst das Geld von Herrn Gerdahlen zurückerhalten haben!“

August Holler schrie erdöst.

„Nichts ist wahr! Nichts habe ich erhalten! Lügen! Lügen!“

„Also gut, leugnen Sie! Wir werden auch da noch dahinter kommen. Ihr Leugnen verschärft aber Ihre Strafe, das merken Sie sich. Ruhen bringt es Ihnen nicht, ganz und gar nicht! — Wie ist es aber mit dem anderen Gelde, das Herr Gerdahlen außerdem holte? Er soll noch mehr Geld als die von Ihnen geliehene Summe seinem Stahlkammerfach entnommen haben.“

„Was geht denn das mich an?“

August Holler ereiferte sich.

„Das ist ja recht schön! Nur weil Herr Gerdahlen sich zufällig am 23. August Geld holte, soll ich Lügen sagen! —“

Aus Stadt und Land

Calw, den 10. März 1931.

Das Ergebnis der Wahlen zum Landeskirchentag im Bezirk Calw

In den Gemeinden des Bezirks Calw haben insgesamt abgestimmt 7850 Personen, davon für Wahlvorschlag 1 4537, für Wahlvorschlag 2 2798. Ungültig waren 15 Stimmen. Die Wahlbeteiligung im Bezirk betrug 48,2 Prozent. Gewählt sind Stadtpfarrer Römer, Stuttgart, und als dessen Ersatzmänner Stadtpfarrer Müller, Zavelstein und Stadtpfarrer Schillig, Bad Liebenzell.

Staat, Rindviehschau.

Nach einer Bekanntmachung der württembergischen Zentralstelle für die Landwirtschaft wird heuer eine der staatl. Rindviehschau innerhalb des Fleckviehzuchtverbandes für den Süßgau in Calw stattfinden.

Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins Bad Teinach

Die Hauptversammlung der Ortsgruppe Bad Teinach fand am Samstagabend im Café Kosteuscher statt. Der Besuch war erfreulich. Nach dem Geschäftsbericht des Vorsitzenden, Oberlehrer Rehm, hat sich der Verein trotz der Not der Zeit seinen Mitgliederstand erhalten können. Die Mitgliederzahl beträgt zur Zeit 126. Für 25jährige treue Mitgliedschaft konnte fünf Männern das goldene Vereins-Ehrenzeichen überreicht werden. Die Jubilare sind Sattlermeister Zerweck, Bäckermeister Frommer, Küfermeister Schlesinger und Fuhrmann Grohans und als Auswärtiger Maurermeister Noller aus Liebenzell. Die Versammlung brachte den Jubilaren neben den besten Glückwünschen ein kräftiges Waldheil. Der Verein hat auch im abgelaufenen Jahr da und dort wieder Hand angelegt, um die Umgebung Bad Teinachs zu verschönern. Bedeutende Kosten verursachte die Neuerrichtung der Dürrbachbrücke. Die Bezeichnungen des ausgeübten Berges sind dank der rührigen Begleitkommission unter ihrem Führer Eugen Baur in bester Ordnung. Eine Neuzeichnung des Waldweges nach Agenbach und zurück über Schmiech wurde ebenfalls durchgeführt. Mehrere Wanderungen und eine wohlgelungene Weihnachtsfeier hatten die Mitglieder zu gefelliger Unterhaltung zusammengeführt. Die dem Verein angeschlossene Stabteilung ist in stetigem Wachsen. Auch die Sängereileitung des Vereins, die mit ihren Vorträgen angenehme Abwechslung in die geschäftlichen Verhandlungen brachte, zeigt erfreuliche Fortschritte. Nach dem Kassenbericht von Postmeister Stockburger ist der Stand der Kasse ein befriedigender. Dem Rechner wurde gerne Entlastung erteilt. Die Wahlen ergaben keine Veränderung. Vorsitzender, Kassier und Aufsicht wurden einstimmig durch Zuruf wieder gewählt. An Stelle des weggezogenen Ausschussmitgliedes Dr. Sommer wurde Fabrikant Lang in den Ausschuss berufen. Für das Himmelstafel-Fest wurde eine Frühwanderung über Euberg nach Röttenbach vorgesehen. In der „Waldschlicht“ soll an geeignetem Platze eine Schutzhütte errichtet werden. Ferner beschloß der Verein, die Abendunterhaltung in Bad Liebenzell, die dort anlässlich der Hauptversammlung des Hauptvereins am 30. Mai stattfinden soll, zu besuchen.

Vom Rathhaus Altensteig

Die Gemeinden Altensteig-Dorf und Ueberberg haben durch ortspolizeiliche Vorschriften die Straße von der Markungsgrenze mit Altensteig an durch das Dorf und durch Zimmeler bis Hefelbrunn für Kraftwagen gesperrt. Ein Sperrschild soll je an der Grenze mit Altensteig-Dorf und in Hefelbrunn angebracht werden. Damit nun aber die Kraftwagen nicht bis zum Dorf fahren und dort erst den Sperrschild vorfinden und wieder umkehren müssen, soll in Altensteig bei der Zernenerbrücke und bei der Windplatte in der Halbenstraße je eine sog. Hinweiskarte angebracht werden. Die Oberamtsbauinspektoren bitten nun im Auftrag der Gemeinden Altensteig-Dorf und Ueberberg um die Erlaubnis zur Anbringung dieser Tafeln. Die Erlaubnis wird stets widerruflich und gebührenfrei erteilt, jedoch unter der Bedingung, daß Lastfahrwerke für städtische Bauten von der Straßensperre ausgenommen sein sollen. — Für die durch den Auszug des Stadtlehrer Dr. Schneider freierwerdende Wohnung im städt. Elektrizitätswerk hat sich Gewerbesulrat Reppler gemeldet, welchem die Wohnung zugewiesen wird. Dr.

Schneider beabsichtigt 2 Einleumböden zurückzulassen, für welche die Stadt 100 M als Abgeltung bezahlt. Das Treppenhäus ist in sehr aussergewöhnlichem Zustand und muß geweißnet, tapeziert und angestrichen werden. Gewerbesulrat Reppler hat sich verpflichtet, die Hälfte der Kosten zu tragen, wenn er vor dem Ablauf von 5 Jahren Mietzeit aus der Wohnung ausziehen sollte. — Auch heuer werden wieder Gaben für bedürftige Konfirmanden bewilligt und zwar wie bisher je 10 M. Ferner reicht es zu einem weiteren Betrag von je 250 M aus einer Gabe, die der Hausfrauenverein unlängst der Ortsfürsorgekasse gestiftet hat. Als bedürftig werden 11 Konfirmanden anerkannt. — Zur Feststellung der Spannungsschwankungen in der Stromlieferung des GEL wird für das städt. Elektrizitätswerk die Anschaffung eines Spannungsfreiblebers dringend notwendig. Die Kosten des Apparates betragen zirka 600 M; die Anschaffung wird genehmigt.

Vom Calwer Bezirksverein Stuttgart.

Man schreibt uns: Dem Begründer des Vereins und langjährigem Ehrenvorsitzenden, Gg. Gottschalk, gebürtig aus Monakam, war es vergönnt, am 25. Febr. in selten körperlicher und geistiger Frische im 78. Lebensjahre seine goldene Hochzeit zu feiern. Dies so seltene Fest war nicht nur ein Freudentag des Jubelpaares, sondern auch die Vereinsangehörigen haben an der Feier warmen Anteil genommen. Der Singchor des Vereins brachte dem ehrwürdigen Paar ein Ständchen, während durch die Vorstandschaft ein Geschenk nebst zwei prächtigen Schwarzwaldsträußen überreicht wurde. Daß der Jubilar sich großer Beliebtheit erfreut, war nicht zuletzt an der großen Zahl der Spenden zu sehen. Unter den Gaben befanden sich ein Bild von der württ. Staatsregierung, ferner ein Geschenk des Landtagspräsidenten und der Kollegen des Jubilars aus dem Landtag, sowie von Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager. Große Freude ries abends das Erscheinen des Jubilars im Gastlokal unter den Sängern hervor. Lebhaft Glückwünsche wurden ihm von allen Seiten dargebracht. Mit dem aufrichtigen Wunsch, daß der Jubilar noch viele Jahre mit dem Verein verbunden bleiben möge, trennte man sich zu vorgerückter Stunde.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag

Von Westen ragt eine Depression auf das Festland herein. Hochdruck setzt sich bei Island. Für Mittwoch und Donnerstag ist immer noch mehrschichtig bedecktes und auch noch zu zeitweiligen Niederschlägen (Schneefällen) geneigtes Wetter zu erwarten.

Di-Don, 9. März. Bei den kirchlichen Wahlen am letzten Sonntag wurden abgegeben für Gruppe I 122 Stimmen, für Gruppe II 161 Stimmen. Der bisherige Kirchengemeinderat wurde mit großer Stimmenmehrheit wiedergewählt. Die Wahlbeteiligung betrug rund 40 Prozent.

Altensteig, 9. März. Die kirchlichen Wahlen hatten folgendes Ergebnis: Von 580 Wahlberechtigten stimmten 331 oder 57 Prozent ab. Gruppe I erhielt 47, Gruppe II 331 Stimmen, somit Gruppe I: 12,4 Prozent, Gruppe II: 87,6 Prozent. In den Kirchengemeinderat wurden 5 festsitzende Mitglieder, die sich wieder zur Verfügung gestellt hatten, wiedergewählt, nämlich Bürgermeister Braun, Friedrich Gehring, Wagner, Gottlieb Kienzle, Baur, Paul Strähle, Steinhauer und Jakob Zipperer, Schneidermeister. Neu hinzugewählt wurden Heinrich Weib, Wagner, und Otto Widmann, Obermonteur.

Geisingen, 9. März. Bei der Landeskirchenwahl wurden für Gruppe I 118 Stimmen, für Gruppe II 93 Stimmen abgegeben. Bei der Kirchengemeinderatswahl wurden Bürgermeister Schmidt, Landwirt Ludwig Breikling sen., Gemeinderat Ludwig Weib, Landwirt Paul Schwarz, Landwirt Karl Wagner, Gemeinderat Wilhelm Kühnle und Gemeinderat Wilhelm Essig gewählt.

Neuenbürg, 9. März. Bei den kirchlichen Wahlen ist der bisherige Abgeordnete zum Landeskirchentag, Apotheker Vozenhardt, mit 70 Stimmen Mehrzahl wieder gewählt. Gruppe I (Bez.-Notar Doyffel) erhielt 212 Stimmen, Gruppe II (Apotheker Vozenhardt) 292.

Neulohr, 9. März. Bei der Wahl zum Kirchengemeinderat wurden gewählt: Gärtnermeister Naaf, Buchdrucker Reichert, Bürgermeister Mäler, Weinbändler Schöon, Inspektor Bauer, Konditoreibesitzer Gauß, Landwirt Vaisch, Gemeindepfleger Klinger, Schreinermeister

Dezer, Schuhmachermeister Wilhelm Müller. Die ersten acht Herren waren alte Mitglieder, die zwei letzten wurden neu gewählt, an Stelle von zwei früheren Mitgliedern, die altershalber zurückgetreten sind.

Altensteig, 9. März. Bei der gestrigen Kirchengemeinderatswahl wurden 335 gültige Stimmzettel abgegeben. Gewählt wurden: Friedrich Seib, Uhrmachermeister; Hermann Armbuster, Buchhalter; Bürgermstr. Pfitzenmair; Stigmund Auer, Studienrat; Christian Kirn, Malermeister; Gustav Walraf, Schmiedmeister; Louis Bedt, Gerbermstr.; Johannes Dürrschabel, Schuhmachermstr.

Altensteig, 9. März. Bei der am Samstag stattgefundenen Jagdverwaltung auf weitere sechs Jahre wurden jährlich 1750 M. erlöst, statt bisher 2000 M., von dem selbsterlösten Pächter Walter Albert, Fabrikant in Pforzheim. Der Wenigererlös dürfte darin begründet sein, daß inzwischen eine weitere Eigenjagd entstanden ist.

Edelweiser DA. Freudenstadt, 9. März. In großer Sorge ist eine hiesige Familie um ihren 16jährigen Sohn, der seit letzten Montag vermißt wird. Er wurde wegen eines Verzehrs von seinem Lehrherrn — einem Schneidermeister aus Altensteig — gerügt und fortgeschickt. Trotz eifrigen Bemühens ist es den besorgten Eltern bis heute nicht gelungen, zu erfahren, wohin sich der Junge gewendet hat.

Stuttgart, 9. März. Der Fall Wolf zieht allmählich weitere Kreise. Wie die Süddeutsche Arbeiterzeitung mitteilt, muß die Untersuchung im Fall Wolf-Jacobowitz auch auf zahlreiche andere Stuttgarter Kerze ausgedehnt werden, die insgesamt in rund 200 Fällen Indikationsstatte für die Frauen wohlhabender Bürger ausgestellt haben. Man hat in der Kartothek der Frau Dr. Kienle-Jacobowitz auch Namen von Frauen gefunden, die seit Jahr und Tag in der Gesellschaft eine Rolle spielen und deren Männer teilweise sogar hohe Stellen bei kirchlichen und staatlichen Behörden einnehmen.

Stuttgart, 9. März. Der Bund erblindeter Krieger Württemberg veranstaltete anlässlich seines 15jährigen Bestehens im Stadtgarten eine Feier, zu der sich auch Vertreter staatlicher und städtischer Behörden einfanden. Von den etwa 3000 erblindeten deutschen Kriegern befinden sich 135 in Württemberg, 130 von ihnen gehören zum Bunde.

Gmünd, 9. März. Mit dem D-Zug 148 von Nürnberg her machte Samstagabend ein junger Mensch aus Reichenbach in Böhmen ab Crailsheim trotz Schneesturms und Kälte die Fahrt unter einem D-Zug-Wagen mit. In Gmünd kam er halb erstarrt und schneebedeckt unter dem Wagen hervor, weil ihm die Freifahrt doch zu arg zusetzte. Es handelt sich um einen 25jährigen Arbeitlosen.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börsenbericht

Stuttgart, 9. März. Bei einiger Nachfrage gingen die Kurse an der heutigen Börse in die Höhe.

CC. Berliner Produktionsbörse v. 9. März

Weizen märk. 201-203; Roggen märk. 176-178; Braugerste 216-221; Futtergerste 197-213; Hafer märk. 153 bis 160; Weizenmehl 31,50-40,75; Roggenmehl 25,60-28,00; Weizenkleie 12,30-12,75; Roggenkleie 11,10-11,50; Victoriaerbsen 21-26; N. Speiserbsen 22-24; Futtererbsen 19-21; Pelusiden 22-25; Ackerbohnen 17-19; Wicken 20-23; Lupinen blaue 13-23; gelbe 21-24; Ceradella neue 54-59; Napfkluchen 9,10-9,00; Leinöl 15,50-15,80; Trockenmilch 6,80-7; Sojabohnen 14,70-15,30; Kartoffelflocken 13,00-14,50; Speisekartoffel weiße 1,20-1,40; rote 1,30-1,50; gelbe 1,80-2; allgemeine Tendenz sehr fest.

CC. Stuttgarter Produktionsbörse v. 9. März

Ausl. Weizen 30-33,25; Weizen 28,25-29,20 (23-29,50); Gerste 21,50-23,50 (20,50-23); Hafer 13,50-16,50 (15-16); Weizenmehl (45,75-46,25); Weizenmehl (33,75-34,25); Kleie 10,50-11 (10-10,50); Weizenheu (4-5,50); Kleeheu (5-6); Stroh (3-3,75).

Schweinepreise

Doppingen: Käufer 35-45, Sauagschweine 17-23 M. — Ellwangen: Milchschweine 14-20, Käufer 22-30 M. — Heilbronn: Milchschweine 15-22, Käufer 28-32 M. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 13-22, Käufer 32-55 M. — Ravensburg: Ferkel 15-25, Käufer 30-56 M. — Saulgau: Ferkel 20-26 M.

Preisermäßigung

in sämtlichen markenartikeln auch maggi — knorr — kaltee hag etc.

zucker-osterhasen von 3 1/2 an
schokolade-hasen von 10 1/2 an
zucker- und schokolade-eier von 5 1/2 an

tafel-schokoladen weiter herabgesetzt:
4 tafeln gute vollmilch à 100 gr. nur 95 1/2
nierenstreifen in milch, mokka, nuß etc. 25 1/2
erlnuß-vollmilch taf. 100 gr. 20 1/2
creme-pralinen 100 gr. 18 1/2

die echten kaisers brustkaramellen, honig, anis, malz,
fichternadel, eukalyptus hustenbonbons!

erdnüsse 1/4 pfund 15 1/2 — süße orangen pfund 20 1/2
getrocknete bananen paket 33 1/2 — amerik. edelapfel pf. 55 1/2

kaffee
2x wöchentlich
frisch gebrannt
allerbeste sorte
jetzt nur noch
1/4 pfund 1.—



nur badstraße 11 — telefon 202 — 5% Rabatt!

Barthelmann einen gut erhaltenen

Rindertwagen

(Wegbüchse)
Frau M. Perrot,
Altbürger, r. 1.

Schneiderlehrling

Aufgeweckten, begabten
Jungen aus guter Familie
nimmt zur tüchtigen Aus-
bildung in die Lehre.
Sch. Hafner
Schneidermeister
Unterreichenbach

Keilich

Bahnhofstraße Tel. 182

Zum Krämermarkt

Solgelbe
Bananen
Pfd. nur 48 Pfg.

süße vollsaftige
Orangen
2 Pfd. 55 Pfg.

Süßmilch-
Schokolade
mit Erdnüssen
100 Gramm-Tafel 2 1/2 1/2

5 Tafeln Mk. 1.10

gesunde Nüsse
Pfd. nur 43 Pfg.

5% Rabatt

5% Rabatt

Kanfsamen

und gemischtes
Vogelfutter
billigst bei

Alfred Lutz

Orangen

5 Pfd. 1.— Mk.

Erdnüsse

fein geröstet
1 Pfd. 45 Pfg.

Wurstler

am Markt

Täglich frische Tafelbutter

Fr. Lamparter

fettes Schwein gegen Möbel

Wer jagt die Geschäftsstelle
dieses Blattes

Roggenschrot Malsmehl Leinmehl Melasse

Alfred Lutz

Selten günstige Gelegenheit

Für Konfirmation
und Dieren

Divan, neue und ge-
brauchte, vollständige
Beizen f. Erwachsene
und Kinder

Auswahl in

Vorhänge, Schulren-
zen, sonst. Lederwaren

Hans Rober,

Aussteuererhofft
Altbürg.

Gebt Arbeit dem notleidenden
Schreinerhandwerk, mühsam er-
kämpfte Existenzen sind am Er-
liegen, kauft deshalb am Platze

Am Lager sind:

Eich. Stühle mit Rindlederpolsterung, sowie
in einfacherer Ausführung, Auszugische in
eichen, Rücken in verschied. Ausführungen,
Schreibtische in eich., verschied. Einzelmöbel

zu bedeutend herabgesetzten
Notpreisen bei

Albert Dalcolmo, Schreinermeister
Kronengasse

Gedenke deines notleidenden Nebenmenschen!

Über den Calwer Jahrmarkt. Stand beim
Brunnen

Großer Preisabbau beim Stuttgarter
Wachstuch- u. Wachstuch-Restelager

Niemand versäume diese günstige Einkaufsgelegenheit.
Man bitte Maß mitbringen. Stand erkenntlich an d. Firma

E. Prengel, Stuttgart

Amtl. Bekanntmachungen Neuweiler Markt-Anzeige

Zu dem am **Donnerstag, den 12. ds. Mts.**, stattfindenden



Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt
welcher unter den üblichen Bedingungen abgehalten wird, ergeht hiemit Einladung.

Gemeinderat.

Calw, den 10. März 1931.

Dankfagung



Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme von nah und fern, die wir bei der Krankheit und beim Heimgang meiner lieben Gattin und Mutter

Maria Märkle

erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Dekan Roos für die tröstlichen Worte am Grabe, für den erhebenden Gesang des Eisenbahn-Singchors, den Altersgenossen und -Genossinnen für die Kranzniederlegung sowie den Herren Ehrenträgern für den letzten Liebesdienst, für die schönen Blumenpenden und für die Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verkauf von Handarbeit.

Wie schon mehrmals, findet sich auch beim morgigen Krämermarkt in Calw am 11. März die württembergische Heimatnuthilfe mit einem Stand ein, auf dem Erzeugnisse ihrer in über 50 Gemeinden des Landes eingerichteten Heimarbeit. Stellen für notleidende, ältere Frauen angeboten werden. Die aus bestem Material sorgfältig ausgeführten handgearbeiteten Häkel- und Strickwaren sind preiswert, dauerhaft und praktisch, so daß jedem Käufer Gelegenheit geboten ist, einen für die Alterssicherung dringend notwendigen und bei der jetzigen Wirtschaftslage nur mit Mühe aufrecht zu erhaltenden Hilfswerk Unterstützung zu gewähren, ohne selbst Einbuße zu erleiden.

Auf zum Jahrmarkt Calw!

Auf zur **Bude 50** überhöhet billige **Kurwaren** **Doppelstand** gegenüber **Bäckerei Nießhammer** **gegenüber Preisabbau!** Nur einige Beispiele:

- | | | | |
|------------------------------|----|-----------------------------------|----|
| 1 Fingerhut | 20 | 1 Kst. vr. Gummiband | 20 |
| 1 Schneiderfingerhut | 5 | 3 m Waschaummi | 25 |
| 1 Dvd. Druckknöpfe | 5 | 3 St. prim. Schürzenband | 25 |
| 1 Topfreiniger | 8 | 100 m Leinenwira | 25 |
| 300 Stechnadeln | 8 | 1 Haarschneidekamm | 25 |
| 4 Pak. Haarnadeln | 8 | 1 Taschenspiegel mit gr. Kamm | 25 |
| 100 gute Reißnägel | 10 | 1 Villenmilchseife | 25 |
| 12 Patentnadeln | 10 | 6 Paar gute Nestel | 25 |
| 33 Metallnadeln | 10 | 6 Stopfgarne | 25 |
| 24 Sicherh. nad. Stahl | 10 | 10 Rasierklingen | 28 |
| 100 Email-Stechnadeln | 10 | 6 St. Kaffeelöffel | 35 |
| 72 Hemdenknöpfe | 10 | 2 gute Küchenmesser | 35 |
| 1 Eßlöffel | 10 | 6 Toiletteisen | 50 |
| 1 Teelöffel | 10 | 1 Rolle 500 m sechs-fach Akermann | 55 |
| 1 Maskatreiber | 10 | 2 Rollen 500 m Maschinenfaden | 55 |
| 1 Kindergeldbeutel | 10 | 1 Paar gute Herren-hoventräger | 80 |
| 1 Taschentuch | 10 | 1 Paar Sockenhalter | 50 |
| 1 Taschenspiegel | 10 | 1 Paar Sockenhalter | 50 |
| 1 Schuhalb | 10 | 1 Paar Sockenhalter | 50 |
| 1 Zentimetermaß | 10 | 1 Paar Sockenhalter | 50 |
| 3 Stern Leinenzwirn | 10 | 1 Paar Sockenhalter | 50 |
| 100 m Hanofaden 8er und 12er | 12 | 1 Paar Sockenhalter | 50 |
| 12 Beinh. enknöpfe | 15 | 1 Paar Sockenhalter | 50 |

Nutzen Sie genau auf die rot ausgehängte Fahne von **H. Maier, Stuttgart, Bude 50** **Doppelstand** gegenüber **Bäckerei Nießhammer**

Nachstrühe 10-15 Zentner
empfehle ich in allen Preislagen **Udolf Junginger** Tapesziergeschäft
Stroh zum Streuen, sucht zu kaufen. Wer, sagt die Gesch., stelle ds. Bl.

S-KAFFEE

Allerbeste Mischungen! Stets frisch gebrannt!

ERVAV Eigene Rösterei! 5 Prozent Rabatt!
Carl Serva, Calw, Fernspr. Nr. 120.

Letzter Vortrag
Dr. Dietrich
müß auf **Mittwoch, den 18. März** verschoben werden.
Ev. Volksbund Calw
Mittwoch, 11. März, 8 Uhr, im **Vachsaal** des Vereinshauses
Frauen-
besprechung **abend**
Mutter und Kind
besonders für Konfirmandenmütter. **Sebermann** willkommen.

B. S. V. C.
Donnerstag, 12. März, 8 Uhr **Viergerichte**.

Möbl. Zimmer
an solld. Herrn od. Fräulein **zu vermieten**
Vahnsch. Straße 39 II.

LUGER

Zum Markt empfehlen wir:

Milch
Stangenkäse
1 **45** Pfg.
Vid. 100%
Kohosjett
1 **42** Pfg.
Feine Tafel-Margarine
1 **45** Pfg.
Brotmehl
5 **90** Pfg.
Milchbrot
1 **40** Pfg.
Zweikögen
3 **1.-** Pfg.
Eier-Nudeln
2 **95** Pfg.
Lederstraße 15

Auto-Garage
zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. 50 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bäckmühle mit Deckel
Teigteilmaschine
Mehlsiebmaschine
eisernen Rechen
billig zu verkaufen.
Dito Frohmeyer
Marktstraße 14 II Etage

Süngerer
Mädchen
für vormittags in hiesiges Geschäftshaus gesucht.
Von wem, sagt die Gesch., St. ds. Bl.

Süngerer, tüchtiger
Buchbinder
findet vorübergehend Beschäftigung.
Angebote an die Gesch., St. ds. Bl.

Lehrling oder
Lehrmädchen
für Lebensmittelgeschäft gesucht.
Christliche Angebote unter L. C. 57 an die Gesch., Stelle ds. Bl.

Donnerstag, 12. März
abends 8 Uhr
spricht
im **Bad. Hof in Calw**
Gau-SV. Führer von Jagow
über das Thema:
Mobilmachung
zum
Freiheitskampf
Wann, wo und wie wird gekämpft?
Fragen, die heute jeden interessieren!
Deutsche aller Stände erscheint!
Unkostenbeitrag 30 Pfg. — Freie Aussprache.
N.S.D.A.P., Ortsgruppe Calw.

Wir empfehlen unser **gutfortiertes Lager** in
Regenschirmen
farbig und schwarz, billigst
Geschw. Deutsche, Lederstr. 4.

Spar- und Vorschußbank Calw
e. G. m. b. H.
Rechenberichtsbericht über das 69. Geschäftsjahr 1930.

Mitgliederbewegung:

Stand am 1. Januar 1930	1015
Neu eingetreten im Jahre 1930	53
	1068

Es scheiden aus:

durch Tod	15
durch Kündigung	28
durch Ausschluß	20
	63

Mitgliederbestand am 31. Dezember 1930: 1005

Gemäß § 139 G. G. machen wir bekannt, daß sich das Geschäftsguthaben der Genossen um RM 20610.72 vermehrt, dagegen die Lastsumme um RM 12000.— verringert hat. Die Gesamtsumme aller Genossen beträgt auf 31. Dezember 1930 **RM 1208000.—**

Der im Jahre 1930 erzielte Reingewinn wurde wie folgt verteilt:

8% auf das dividendenberechtigende Geschäftsguthaben	RM 22708.00
Zuweisung an die gesetzliche Rücklage	RM 4735.—
Zuweisung an die Sonder-Rücklage	RM 3000.—
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	RM 588.71
	RM 31118.71

Schluß-Vermögensanstellung auf 31. Dezember 1930

Vermögen	Vermögensseite	RM	Schulden
Bares Geld	13218.45	Eigene Betriebsmittel:	939
Sorten und Weisen	1857.44	Geschäftsguthaben der Mitglieder	330184.16
Guthaben bei Banken	152334.63	Gesetzliche Rücklage	40000.—
Guthaben beim Postinspektat	7941.65	Sonder-Rücklage	36100.—
Wertpapiere	31652.50	Gewinn-Vortrag	588.71
Wechsel und Schecks	388167.89		
Forderungen in laufender Rechnung	1312735.35	Fremde Betriebsmittel:	1184606.24
Ausgeliehene Vorschüsse	92924.19	Spareinlagen	1184606.24
Beteiligung (Zentralkasse Stuttgart)	6000.—	Schulden bei Banken	10066.30
Gebäude	20000.—	Schulden in laufender Rechnung	371328.69
Geschäftseinrichtung	1000.—	Wechselrücklagen	3122.30
Vürgschaftsforderungen	11285.—	Vürgschaftsverpflichtungen	11256.—
	1977841.60		1977841.60

Umsatz auf einer Hauptbuchseite RM 25801318.43
Calw, den 28. Februar 1931
Der Vorstand:
Ernst Rheinwald, Direktor; Fritz Fischer, Kass.; Friedrich Deyle, Kontrolleur; Albert Wöckel, Stellvertreter.
Der Aufsichtsrat:
Osakar Sackmann, Vorsitzender; Karl Schmid, Friedrich Bauer, Otto Schlatterer, Fritz Schuler, Karl Etzler.

Großer Massen-Verkauf
von Trikotonagen
des weltbekanntesten **Stand 51 auf dem Markt in Calw**

2 St. Einfahhembden	statt Mh. 4.00 nur Mh. 2.50	
2 St. Einfahhembden	statt Mh. 4.50 nur Mh. 3.00	
2 St. Einfahhembden	statt Mh. 5.50 nur Mh. 3.50	
2 St. Einfahhembden	statt Mh. 6.50 nur Mh. 4.00	
2 St. Einfahhembden, Makko	statt Mh. 7.50 nur Mh. 5.00	
2 St. Einfahhembden	2 fädig, Makko	statt Mh. 9.00 nur Mh. 6.00
2 St. Einfahhembden	echt ägypt. Makko, 2 fäd. statt Mh. 11.00 nur Mh. 7.00	
2 St. Herrenhemb., mit D'brst.	statt Mh. 7.00 nur Mh. 4.50	
2 St. Eisenbahnerhembden	statt Mh. 11.00 nur Mh. 7.00	
2 St. Herrenhemb., mit D'brst.	2 f. Makko, gelb. schwer	statt Mh. 11.00 nur Mh. 7.50
2 St. Herrenunterhofen, Makko	statt Mh. 4.50 nur Mh. 3.00	
2 St. Herrenunterhofen	wollgemischt	statt Mh. 5.00 nur Mh. 3.00
2 St. Herrenunterhofen	für Winter	statt Mh. 7.50 nur Mh. 5.00
2 St. Herrenunterhofen	2 fädig, Makko	statt Mh. 8.00 nur Mh. 5.00
2 St. Damenhemb., Mchschl.	statt Mh. 6.50 nur Mh. 4.00	
2 St. Damenhemb., 1/2 Nermel	statt Mh. 7.50 nur Mh. 4.50	
2 St. Damenhembden, 2 fädig	Makko, Mchschl. und 1/2 Nermel	statt Mh. 9.00 nur Mh. 6.00

Ein großer **Posten Schlupfhosen** in allen Größen zu niedrigsten Preisen **nur Mh. 2.50**
Seidenprinzesschen **nur Mh. 2.50**
Mein Grundlag ist und bleibt: **„Großer Umsatz, kleiner Nutzen.“**
Besichtigen Sie bitte, bevor Sie **Nr. 51** erkennenlich an kaufen, den altbekanntesten **Stand** der **Firma Eugen Kengerer, Trikot-Fabrik, Saitlingen (Würt.)** und an der **Standnummer 51**. Um Irrtümer zu vermeiden, achte man genau auf die weiße Fahne. **Mein Stand befindet sich oberhalb d. Markbrunnens** **Bitte auszeichnen und mitbringen**

Die glückliche Geburt eines
Sohnes
zeigen in dankbarer Freude an
Sixt Franz von Kapff
und Frau **Gertrud geb. Dieterich**
Calw, 9. März 1931

Georgenäum Calw.
Herr Franz Hlawna (Salzburg)
vom Verein für das **Deutschtum im Auslande** wird heute **Dienstag, 10. März, abends 8 Uhr**, im Saale des **Georgenäums** einen

Lichtbilder-Vortrag
halten über:
„Deutsche Schularbeit in den Alpen- und den Sudetenländern“
Die verehrliche Einwohnerschaft von Calw und Umgebung wird hiezu freundlich eingeladen. Der **Georgenäumstat.**

Spar- und Vorschußbank Calw
e. G. m. b. H.
Rechenberichtsbericht über das 69. Geschäftsjahr 1930.

Mitgliederbewegung:

Stand am 1. Januar 1930	1015
Neu eingetreten im Jahre 1930	53
	1068

Es scheiden aus:

durch Tod	15
durch Kündigung	28
durch Ausschluß	20
	63

Mitgliederbestand am 31. Dezember 1930: 1005

Gemäß § 139 G. G. machen wir bekannt, daß sich das Geschäftsguthaben der Genossen um RM 20610.72 vermehrt, dagegen die Lastsumme um RM 12000.— verringert hat. Die Gesamtsumme aller Genossen beträgt auf 31. Dezember 1930 **RM 1208000.—**

Der im Jahre 1930 erzielte Reingewinn wurde wie folgt verteilt:

8% auf das dividendenberechtigende Geschäftsguthaben	RM 22708.00
Zuweisung an die gesetzliche Rücklage	RM 4735.—
Zuweisung an die Sonder-Rücklage	RM 3000.—
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	RM 588.71
	RM 31118.71

Großer Preisabbau

Hausfrauen
Morgen auf dem **Wochenmarkt** billiges **Obst** und **Eier, Tafeläpfel** in Sorten wie folgt: **Malchansker Goldparmanen, Renetten, Amerikanische Edeläpfel, Orangen** das Beste was es gibt 5 Pfd. 1.10 Mark **Trink-eier** 10 Stück nur 95 Pf., **Kiesblumenkohl** 3 Stück nur 1.— Mark empfiehlt **Maier, Koennwehlein.**

Würfelsucker 5 Pfd. 1.75
Kristallsucker Pfd. 29 Pfg.
Raffinade-Zucker zum Backen Pfd. 30 Pfg.
Kaffeebohnen 1/2 Pfd. 95 Pfg.
Bonbons 1/2 Pfd. 25 Pfg.
Ostereier 1/2 Pfd. 30 Pfg.
Ostervollmilch-Schokolade 4 Ttl. à 100gr. 95 Pfg.
Krem-Schokolade 5 Ttl. à 100gr. 95 Pfg.
Thams & Garfs

Ungefstrickt
werden
Strümpfe
aller Art
Geschw. Stanger,
Albuegerstraße 11

Braunes
Hafermehl
empfeht
Alfred Lutz